

# BERICHT DER GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION ZUM GESCHÄFTSBERICHT 2011

## **Bericht**

Der vorliegende Geschäftsbericht umfasst wiederum die drei Teile Geschäftsbericht, Opfikon in Zahlen sowie den Jahresbericht über die veröffentlichten Stadtratsgeschäfte.

## **Prüfung des Geschäftsberichtes 2011**

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) prüfte den Bericht und stellte dem Stadtrat rund 140 schriftliche Fragen, die entsprechend und schnell beantwortet wurden. Die Mitglieder des Stadtrates wurden am 1. Juni 2012 zu je einer Befragung von ca. 50 bis 60 Minuten eingeladen.

Die GPK dankt dem Stadtrat und der Verwaltung für die Behandlung der Fragen und die Präsenz bei der mündlichen Behandlung des Berichts in der Kommission. Nebst den abteilungsspezifischen Belangen beurteilte die GPK verschiedene Aspekte der externen und internen Kommunikation. Der Stadtrat wird diese Hinweise in geeigneter Weise in seine Kommunikations-Strategie aufnehmen.

## **1. und 2. Gemeinderat und Präsidialabteilung**

Für die Mutationen und Geschäfte im Gemeinderat verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2011 des Stadtrates.

Die Stimmberechtigten von Opfikon bestätigten 2011 in einer Referendumsabstimmung den Stadt-Anzeiger als amtliches Publikationsorgan der Stadt Opfikon für die Periode 2012-2015. In der Zwischenzeit haben die neuen Besitzer die administrativen und technischen Abläufe verändert. Einige „Baustellen“ wurden rasch erkannt und verbessert. Es ist ein professionelles Bemühen spürbar, die Redaktionsarbeit weiterhin zu verstärken und einen Mehrwert zu schaffen. Die Befürchtungen, dass sich der Stadt-Anzeiger zu einer Partei-Zeitung wandelt, sind nicht eingetroffen.

Dem Stadtrat ist es ein Anliegen über das Tagesgeschäft hinaus auf die Entwicklung der Stadt Opfikon einzuwirken. Mit der Ausarbeitung bzw. Mitwirkung beim Stadtentwicklungskonzept haben sich lokale Wissensträger, Fachexperten, Amtsleiter und die Planungskommission mit der langfristigen Entwicklung unserer Stadt auseinandergesetzt.

Abgehendes Personal durch fachlich versierte Mitarbeiter zu ersetzen, erweist sich zunehmend als anspruchsvolle Aufgabe. Dabei werden die Abgänge oft aufgrund tieferen Lohnniveaus und Abwerben von anderen Gemeinden begründet. Der Stadtrat will dem entgegenwirken. Zum einen wird seit 2011 den Mitarbeitenden unter Kostenbeteiligung ein ZVV-Bonus-Pass angeboten. Weiter wurde verstärkt in die Weiterbildung investiert (individuelle höhere Fachbildungen, inkl. für künftige Führungskräfte). Zudem wurden unsere Lehrabgänger intern auf freie Stellen nachgezogen.

Der Gesamtpersonalbestand stieg im Berichtsjahr von 225.62 auf 236.31 (plus 10.69). Diese Zahlen können den Gemeinderat verwirren, da die Bewilligung für die Schaffung neuer, definitiver Stellen gemäss Gemeindeordnung dem Gemeinderat obliegt. Dem Stadtrat steht die Bewilligungskompetenz für befristete (max. einjährige) Stellen zu. Ein Teil dieser erhöhten Differenz entstand aufgrund von Stellenwechseln. Der Stadtrat hat der GPK mit einer Begründung zum Personalbestand die Differenzen in den Bereichen detailliert erläutert.

**Verfasser:**

Tan Birlesik

### 3. Finanzabteilung

Alex Rüegg/Tan Birlesik ? erläutert die Finanzlage und nennenswerte Daten. Die Laufende Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 3,5 Mio. Franken ab. Der vom Gemeinderat verabschiedete Voranschlag sah einen Ertragsüberschuss von 4,1 Mio. Franken vor. Nach Abzug der Einnahmen ergeben sich im Verwaltungsvermögen Nettoinvestitionen von 3,3 Mio. Franken. Die Budget-Abweichung der Netto-Investitionen ist durch zahlreiche Positionen – Mehr- und Minderaufwand bzw. –Ertrag – entstanden, teilweise auch durch Verzicht oder durch vorher nicht bekannte Geschäfte. Beispiele sind die Spitalfinanzierung, der Verzicht auf den Schulpavillon Halden und Pavillon Stapo sowie der Verzicht auf Investitionen im Bad.

Das Finanzvermögen hat sich leicht reduziert und beträgt per Ende 2011 119 Mio. Franken. Der Buchwert des abzuschreibenden Verwaltungsvermögens steht mit 36,9 Mio. Franken in der Bilanz. Der Ertragsüberschuss von 3,5 Mio. Franken wird dem Eigenkapital gutgeschrieben, welches per Jahresende 59,6 Mio. Franken ausweist.

#### Steuererträge, Entwicklung und Bewirtschaftung

Die Steuererträge der natürlichen Personen liegen knapp unter der Vorjahreshöhe. Das Betreffnis der juristischen Personen weist ein Minus von 4,7 Mio. Franken auf, ein erhöhter Ertrag aus den Quellensteuern von 3,1 Mio. Franken erhellt aber den Steuerhimmel recht ordentlich. Eine qualifizierte Langfrist-Optik beurteilt der Stadtrat aus heutiger Sicht aber eher verhalten. Die Erträge der juristischen Personen entwickeln sich volatil. Hochrechnungen zur provisorischen Festlegung des Steuersubstrats liegen jeweils im Sommer vor. Ein wichtiger Indikator zur Beurteilung des Steueraufkommens werden u.a. die Rückmeldungen der ca. 20 grössten juristischen Personen sein, welche der Stadtrat regelmässig kontaktiert.

#### Finanzplan, Arbeits- und Führungsinstrument

Der Finanzplan ist einer rollenden Planung unterworfen und wird jährlich für die nächsten 5 Jahre überarbeitet. In den Prognosen auf die nächsten 10 Jahre kann pro Jahr mit einer Investitionstranche aus eigener Kraft von 10 Mio. Franken gerechnet werden. Für Investitionen, die einer mutmasslich sehr langen Nutzungszeit dienen, ist die Aufnahme von Fremdkapital auch betriebswirtschaftlich sinnvoll und möglich.

#### Liegenschaften, Verkäufe und Projektplanungen

Verschiedene bedeutsame Landverkäufe und Landabtretungen konnten getätigt werden, andere harren noch deren Abwicklung. Massstab für den Verkauf von Grundstücken ist jeweils das finanzielle Angebot wie auch – wo mit einem Projekt gekoppelt – überzeugende inhaltliche Projektfaktoren.

Nennenswerte Bauprojekte wie Erweiterung und Sanierung Schulanlage Halden, Sanierung Frei- und Hallenbad Bruggwiesen und Neubau Schulanlage Glattpark sind in Planung. Über Zwischenschritte bzw. Etappenziele wird der Stadtrat laufend informieren. Das Projektmanagement bei der Abwicklung von Bauprojekten wird wie in der Privatwirtschaft ausgeübt und soll u.a. für Qualität, Kostensensibilität und Termintreue unter allen Beteiligten sorgen.

**Verfasser:**

Alex Rüegg

### 4. Bau und Versorgung

Die Fussgängerbrücke über die A1 ist in der Verlängerung der Hamilton-Promenade geplant. In der Detailausarbeitung befindet sich die Umgestaltung der Schaffhauserstrasse (Zentrumsplanung). Die Aufwertung Flussraum Glatt für den Langsamverkehr ist ein regionales Projekt, das gemeindeübergreifend entsteht. Ein konkretes Projekt diesbezüglich ist noch offen. Weiter ist im kantonalen Richtplan die Verlängerung des Trams von Zürich-Seebach über Opfikon nach Kloten aufgeführt. Das Trasseeliegt in Opfikon im Raum Schaffhauserstrasse. Somit soll die angestrebte Zentrumsbildung der Schaffhauserstrasse begünstigen. Konkrete Planungsvorhaben liegen jedoch bislang nicht vor.

Mit Schreiben an die ZPG beantragten die Stadt Opfikon und die Gemeinde Rümlang gemeinsam den Eintrag eines neuen Verkauf- und Eventgebietes (VE) für den geplanten Multifunktionskomplex im Gebiet Bäuler/Cher. In Folge wurde der Standort durch die ZPG-Delegierten einstimmig als VE-Gebiet im RegioROK bzw. regionalen Richtplan aufgenommen.

Die Gesamtanierung der Müllackerstrasse inkl. der LED-Strassenbeleuchtung konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Am 26. Mai 2011 fand der Spatenstich für die 2. Bauetappe Glattpark statt. Der Deckbelag auf der Schaffhauserstrasse (Abschnitt Linden- bis Giebeleichstrasse) wurde in Zusammenarbeit mit dem Kanton erneuert. Grössere Unterhaltsarbeiten im Bereich Strassen und Kanalisation sind bis 2016 Sanierungen der Vrenikerstrasse, der nördlichen Plattenstrasse, der südlichen Grossackerstrasse und der Sägerei-/Cherstrasse vorgesehen.

2011 sind 105 neue Baugesuche eingereicht worden und 13 Gesuche im Stempelverfahren bewilligt worden (2010: 97). Darüber hinaus sind zehn Austauschprojekte und 17 Revisionsprojekte eingegangen. Gesamthaft hat der Bauausschuss 254 protokollierte Geschäfte beschlossen (2010: 217).

Einige Rabatten konnten nebst den üblichen Unterhaltsarbeiten umgestaltet werden. Am Augenfälligsten sind dabei sicherlich die Grünflächen beim Bad-Parkplatz und bei der Station Opfikon (Giebeleichstrasse).

**Verfasser:**

Tan Birlesik

## **5. Bevölkerungsdienste**

### Stadtpolizei

Die Stadtpolizei konnte durch die Bewilligung zweier Stellen zum Ende des Jahres entlastet werden. Obwohl z.B. die Ausrückeinsätze im Berichtsjahr leicht rückläufig waren dürfte die Beanspruchung der polizeilichen Dienstleistungen weiterhin zunehmen. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Erhöhung von Fusspatrouillen und die Vornahme von Geschwindigkeitskontrollen in der Nähe von Schulhäusern gelegt. Es wurden 141 Fusspatrouillen und 74 Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. Ein Raser wurde im Berichtsjahr innerorts mit 110 km/h gemessen. Hier schlägt die Arbeit der Polizei an. Es ist wichtig, die öffentliche Ordnung und Sicherheit zu wahren.

### Öffentlicher Verkehr

Das Wachstum der Bevölkerung sowie die vielen Arbeitsplätze in Opfikon wirken sich auf die Passagierfrequenzen im öffentlichen Verkehr aus. Die drei bestfrequentierten Linien 12, 759 und 768 der VBG, transportierten im Berichtsjahr rund 7.7 Mio. Fahrgäste. An den Haltestellen Bahnhof Glattbrugg und Lindberghplatz welche durch die Tramlinien 10 und 12 bedient werden, steigen an einem durchschnittlichen Werktag rund 6800 Personen ein und aus.

### Feuerwehr

Die Feuerwehr musste im Berichtsjahr 117 Mal ausrücken, davon waren 40 Prozent Fehlalarme. Die Feuerwehr leistete gesamthaft zehn Einsätze für den Kanton Zürich auf dem zugeteilten Autobahn- und Stützpunktgebiet. Die Feuerwehr durfte im Berichtsjahr ein neues Grosslöschfahrzeug entgegen nehmen, welches in der Schweiz zurzeit einzigartig ist. Das Fahrzeug wird durch die Gebäudeversicherung des Kantons Zürich zur Verfügung gestellt.

### Wirtschaftspolizei

Am 1. Mai 2011 wurde eine neue Tarifordnung für Gastgewerbe und Kleinverkaufsbetriebe vom Stadtrat in Kraft gesetzt. Die Gebühren sind markant angehoben worden. Die Stadt hat diese Änderung im ordentlichen Verfahren publiziert. Die GPK ist der Ansicht, dass hier besser und breiter informiert hätte werden können.

## Badeanlage Bruggwiesen

Die Badeanlage ist eines der wenigen öffentlichen Freizeitangebote, welches für die gesamte Bevölkerung von Opfikon zur Verfügung steht. Die geplante Etappensanierung wurde zugunsten einer Neubeurteilung und Planung einer Totalsanierung abgebrochen. Höhepunkte der Saison 2011 war das Sommernachtsfest sowie das Wildschwein-Rennen des Zirkus Rodolfo. Leider gibt es nicht nur immer erfreuliche Nachrichten, so bedauert die GPK die stetig rückläufigen Zahlen der Veranstaltung Opfi-Fisch.

**Verfasser:**

Benjamin Baumgartner

## 6. Gesundheit und Umwelt

### Umwelt

Über Opfikon fanden total 27'000 Flugbewegungen statt, daher blieb der Fluglärm z.T. konstant, man spürte sogar einen leichten Rückgang. Die Stadt Opfikon wird sich engagieren, damit die Zahlen unverändert bleiben, trotz Deutschlands Drohungen ihre Landungen von 100'000 auf 80'000 zu reduzieren, denn dies würde einen Anstieg der Flugbewegungen auf unserer Seite bedeuten. Überdies wurde der Streit um die defekte Schallschutzanlage, um deren Ersatz man in den letzten Jahren umstritten gekämpft hat, zugunsten der Anwohner der Stadt Opfikon entschieden. Dies wird mit einem Provisorium bis 2014 realisiert. Zudem entschied das Bundesgericht in einem Pilotprozess, dass der Flughafen auch Mietliegenschaften eine Lärmentschädigung entrichten muss. Auch dieses Jahr bewies die Stadt Opfikon einmal mehr ihre starke Position als Energiestadt mit Vision. Der SR genehmigte anfangs Jahr den Dachnutzungsvertrag, somit wurde der Weg geebnet um die 515 m<sup>2</sup> grosse Fläche auf dem Schulzentrum mit einer Solaranlage zu bestücken. Der dadurch produzierte Strom reicht für ca. 35 Wohnungen. Im Oktober beschloss der SR für alle Institutionen der Stadt Opfikon nur noch opfi.naturpower Strom von der Energie Opfikon AG zu beziehen. Der Strom ist ein Mix aus zertifizierten Wasserkraftanlagen und Ökostrom, welches die positiv zu wertenden Nachhaltigkeitskriterien der Energiestadt Opfikon erfüllen. Die IGKSG (Interessengemeinschaft Kehrtricksackgebühr) wählte einen neuen Geschäftsführer. Zudem unterschrieben drei weitere Gemeinden den Anschlussvertrag. Ebenso wurde im Mai 2011 das Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) mit einem Vernetzungsprojekt eingeführt. Die Bauern erhalten einerseits vom Kanton, andererseits auch von der Stadt Opfikon jährlich einen Vernetzungsbeitrag.

### Gesundheit

Im Bereich „Gesundheit“ fanden etliche Reformen statt. Eine Gesetzesänderung auf Bundesebene über die Krankenversicherung und ein neues Pflegegesetz auf Kantonsebene über die Finanzierung der Langzeitpflege, traten per 1. Januar 2011 in Kraft. Die Initianten des Pflegegesetzes vertreten die Ansicht, dass man ambulante Eingriffe vor den stationären stellen sollte. Die Krankenkassenbeiträge werden vereinheitlicht und an die Pflegekosten bezahlt. Daneben müssen neu die Spitex-Klienten/innen bzw. Bewohner/innen von Pflegeheimen, nebst den Heim-Hotelleriekosten selbst auch einen Teil der Pflegekosten aufbringen. Den restlichen Betrag bezahlen die Wohngemeinden der Leistungsbezüger. Zudem wurden vom Kanton bis Ende 2011 Subventionen ausbezahlt. Da die Spitex in der Stadt Opfikon ein privater Verein und keine gemeindeeigene Organisation ist, wurde mit spezialisierten Anbietern eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Dadurch ist es für Opfikon möglich, eine professionelle Pflegeversorgung zu gewährleisten. Das neue Pflegegesetz bietet mehr Transparenz über die Kosten und Leistungen jeweiliger Bezüger. In allen Zürcher Gemeinden wird ein einheitliches Mindestangebot an Leistungen der Spitex oder von Pflegeheimen offeriert. Opfikon musste einen ausserordentlichen Aufwand in der Höhe von 2.3 Mio. CHF an Beitragszahlungen entrichten. 97% der Pflegekosten fallen zulasten der Stadt an, der restliche Betrag wird vom Kanton beglichen. Das notwendige, neue Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz des Kt. ZH (SPFG) steht im Juni 2012 zur Abstimmung. Dadurch werden die Spitäler wettbewerbsorientierter und dies wiederum fördert die freie Spitalwahl. Das Spital Bülach forderte eine Statutenrevision, dadurch wird sich nicht nur die Organisation des Spitals verändern, unter anderem auch die Kompetenzen der Spitalleitung.

Die Stadt Opfikon setzte sich 2011/2012 für das Projekt „Rauchfreie Lehre“ ein, welches Lernende während ihrer Lehrzeit unterstützt rauchfrei zu sein und zu bleiben. Hans-Peter Bleuler übergab seine Stelle als Friedhofsgärtner an die Firma Ernst Spalinger AG Gartenbau. Arthur Meyer, der Pilzkontrolleur reichte seine Tätigkeit weiter an David Zangger.

**Verfasserin:**

Jeyan-Sibel Günaçan

## **7. Sozialabteilung**

### Vormundschaft

Die Zahl der errichteten Massnahmen ist leicht angestiegen. Die Zunahme beschränkt sich fast ausnahmslos auf Personen, die noch nicht im AHV-Alter sind. Für diese Klientel braucht es in den meisten Fällen professionelle Beistände.

Bei den Kinderschutzmassnahmen wurden diverse Erziehungs- bzw. Besuchsbeistandschaften errichtet. Auf Grund der sorgfältigen und aufwändigen Abklärungen bei der Jugend- und Familienberatung gelingt es immer öfter, die Eltern zur Zusammenarbeit zu motivieren, so dass es keiner vormundschaftlichen Massnahme mehr bedarf.

Die Vorbereitungsarbeiten für die neue Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) sind auf gutem Weg.

### Fürsorge

Die Unterbringung von Asylsuchenden stellte für die Stadt Opfikon eine grosse Herausforderung dar. Der Kanton verstärkte den Druck auf die Gemeinde, die seit langem nicht erfüllte Aufnahmequote zu korrigieren. Nach jahrelanger intensiver Diskussion über Pflicht zur Aufnahme von Asylsuchenden und einen möglichen Standort wurde im Berichtsjahr ein Entscheid gefällt. Auf der ehemaligen Badiwiese sollen Wohnkomplexe für 60 Personen errichtet werden. Das Geschäft wurde vom Gemeinderat im Dezember 2011 genehmigt. Der Bezug ist auf 2013 geplant. Information und Kommunikation mit der Bevölkerung wird vom Stadtrat als wichtiges Thema in diesem Geschäft erkannt.

Im vergangenen Jahr kam es zu mehr Strafanzeigen gegen Klienten, die unrechtmässig Leistungen der Fürsorge bezogen. Mit der Stadt Zürich wurde ein Vertrag abgeschlossen, sodass die Sozialberatung Opfikon auf die Dienstleistungen des Sozialinspektorates Zürich zurückgreifen kann. Es können jährlich ca. 5 Aufträge erteilt werden.

### Sozialversicherungen

#### Zusatzleistungen AHV/IV

Schon zu Beginn des Jahres wurden sehr viele Neugesuche eingereicht, was teilweise mit der Neuregelung der Pflegefinanzierung zusammen hing. Die Zunahme hielt das ganze Jahr hindurch konstant an, so dass die Gesuche kaum mehr innert nützlicher Frist bearbeitet werden konnten. Ebenfalls auf Grund der neuen Regelung der Pflegefinanzierung musste jeder Heimfall manuell umgerechnet werden.

Leider hält der Trend einer ungenügenden Zahlungsmoral vieler Klienten an, so dass vermehrt Direktzahlungen für den Wohnungsmietzins oder die Krankenkassenprämien eingereicht werden mussten. Nur so liessen sich Wohnungsausweisungen oder Leistungsstopps für ärztliche Behandlungen vermeiden.

Gemäss kantonalem Gesetz müssen die Fälle alle zwei Jahre revidiert werden. Auf Grund der hohen Arbeitsbelastung und der knappen Personalressourcen konnte dies nicht mehr fristgerecht erledigt werden.

### Altersberatung

Das Jahr 2011 wurde europaweit als das Jahr der Freiwilligen gefeiert. Die Altersberatung veranstaltete im September ein grosses Fest im Forum der katholischen Kirchgemeinde zu Ehren der freiwillig Tätigen in der Stadt Opfikon. Es nahmen über 160 Personen daran teil. Zahlreiche Angebote für die ältere Bevölkerung, wie z.B. Wandern, Computertage, Alterskonferenzen usw. fanden grossen Anklang.

Ein neues Alterskonzept ist in Bearbeitung und soll 2012 erscheinen.

#### Alterszentrum

Nach fast 10 erfolgreichen Jahren übergab Damian Meienhofer die Leitung des Alterszentrums an Ursula Meier.

Die Situation bei den Wartelisten für einen Pflegeplatz ist nach wie vor angespannt, was in einigen Fällen zu Auswärtsplatzierungen führte. Zahlenmässig angestiegen sind die Leistungen der HEIMEX an die Bewohnenden in den Alterswohnungen. Auch die Auslastung der Wohngruppe Böschenmatte war sehr gut. Die Zusammenarbeit aller Bereiche ist intensiv und geprägt von einer offenen und kompetenten Haltung. Der tagtägliche grosse Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird sehr geschätzt und anerkannt.

Mit grosszügiger Unterstützung konnten wiederum die traditionellen Bewohnerferien in Richterswil durchgeführt werden.

Im Berichtsjahr wurde auch der fünfte Hort neu in die Mahlzeitenlieferung aufgenommen.

Die Sozialabteilung wurde im Verlauf des Jahres 2011 allen Ortsparteien vorgestellt. Die Ressortvorsteherin und der Leiter Soziales präsentierten bei vier interessanten und aufschlussreichen Anlässen die Arbeit im Sozialwesen, zeigten die Herausforderungen auf und beleuchteten die anstehenden Projekte. Dieses Angebot wurde von den Parteien sehr geschätzt.

**Verfasserin:**

Doris Schläpfer

## **8. Schule**

#### Schulpflege

Schwerpunktmässig befasste sich die Schulpflege im Bereich der Schülerbelange sowie mit der Schulraumerweiterung. Diesbezüglich arbeiten zwei Objektbaukommissionen an der Planung des neuen Schulhauses im Glattpark sowie an der Erweiterung der Schule Halden. Ausserdem wurde an der Umsetzung der Legislaturziele gearbeitet. Eine zusätzliche Anstrengung bedeutete der erfolgreiche Abstimmungskampf um einen Projektierungskredit für das neue Schulhaus im Glattpark.

#### Schulverwaltung

Der administrative Aufwand der neuen Tagesstrukturen war etwas grösser als erwartet, liess sich jedoch gut bewältigen. Die neuen Räumlichkeiten im Schulzentrum führten zu Verbesserungen. Eine zweimonatige personelle Vakanz führte zu kurzzeitigen Engpässen.

#### Interne Weiterbildung

Wie schon in den vergangenen Jahren wurde allen Mitarbeitenden ein adäquates Weiterbildungsprogramm ermöglicht. Die Lehrpersonen setzten sich mit der Thematik des „Lösungsorientierten Ansatzes“ auseinander. Die Schulleitungen besuchten ein zweitägiges Seminar zum Thema „Widerstand“.

#### Schulraumbedarfsplanung

Die Bedarfsplanung 2011, mit den Horizonten 2014 resp. 2017 wurde von der Schulpflege mit Besorgnis zur Kenntnis genommen. Zusätzlicher Schulraum wird dringend benötigt im Hinblick auf die Entwicklung der Schülerzahlen. Es ist davon auszugehen, dass der Schulraum schon vor der Erstellung des Schulhauses im Glattpark nicht mehr ausreichen wird. Man wird sich mit Provisorien auseinandersetzen müssen.

An der Primarschule Mettlen konnten fünf neue Gruppenräume erstellt werden. Auch die Räumlichkeiten im Schulzentrum konnten teilweise für den Schulbetrieb genutzt werden.

Insgesamt besuchten per Ende 2011 1'469 Schülerinnen und Schüler die Schulen in Opfikon. Dies entspricht einem Zuwachs von 43 Kindern gegenüber 2010.

#### Schulleitungen

Per Schuljahr 2011/12 fand an der Primarschule Mettlen ein Wechsel statt. Die wesentlichsten Aspekte waren auch 2011 die Mitarbeiterbeurteilungen und Mitarbeitergespräche. Die

zeitlichen und menschlichen Belastungen sind weiterhin hoch. Immerhin wurden die Schulleitungen durch den Kanton in einigen Bereichen entlastet.

#### Kindergarten / Grundstufe

Die Belastung ist weiterhin enorm für die Kindergartenlehrpersonen. Dies aufgrund des sehr hohen Anteils fremdsprachiger, nicht deutsch sprechender Kinder. Das Augenmerk soll verstärkt auf die Frühförderung gelegt werden. Vor allem Deutsch als Zweitsprache (DaZ) soll ausgebaut werden.

#### Primarschule

Gegenwärtig wird an zwei Konzepten gearbeitet. Einerseits sollen Laien-Klassenhilfen zum Einsatz kommen zur Entlastung der Lehrpersonen im Schulbetrieb. Andererseits soll in der Sonderpädagogik die integrative Sonderschulung direkt über die Regelschule erfolgen und nicht mehr über eine heilpädagogische Schule wie bis anhin.

#### Sekundarschule

Aufgrund des ausgetrockneten Stellenmarktes wird es immer schwieriger, genügend Klassenlehrer zu finden. Es wird vermehrt auf Fachlehrkräfte gesetzt. Ein neues Fach „Projektunterricht“ soll die Selbstkompetenz der SchülerInnen fördern. Mit Disziplinarfragen war 2011 die Sekundarschule häufig konfrontiert. Für besonders schwierige Fälle wurde auf „Time-Out-Lösungen“ gesetzt. Vermehrt wurden Erziehungsprobleme resp. Überforderung der Erziehungsberechtigten festgestellt.

#### Hort / Mittagstisch, Aufgabenhilfe

Diese Angebote stehen unter der Aufsicht der Schulleitungen. Die Administration läuft über die Schulverwaltung. Die Verpflegung übernimmt das Alterszentrum Giebeleich. Die Angebote erfreuen sich einer regen Nutzung. Im Sommer 2011 konnte ein zusätzlicher Mittagstisch an der Primarschule Lättenwiesen eingerichtet werden. Der Mittagstisch für die Oberstufe musste mangels Nachfrage eingestellt werden.

#### Schulpsychologischer Dienst

Die disziplinarischen Probleme sowie der vermehrte Bedarf an Sonderschulungen für nicht geförderte Kinder im Vorschulalter, erfordern ein grosses Engagement des Schulpsychologischen Dienstes. Die eingeleiteten Massnahmen des Stadtrates sollen Entlastung schaffen.

#### Schulsozialarbeit

Es kann auf ein ereignisreiches Jahr zurückgeblickt werden. Es kam immer wieder zu Vorfällen, welche ein proaktives Handeln erforderten.

#### Schulzahnklinik

Die Schulzahnklinik ist weiterhin sehr gut ausgelastet. Es werden vermehrt Kinder behandelt, welche über Jahre hinweg die Zähne nicht behandeln liessen und nun eine Sanierung der Zähne benötigen. Dies verursachte einen erhöhten Zeit- und Kostenaufwand.

#### Musikschule

Die Schülerzahlen stiegen leicht an (auf 228 gegenüber 219 im Vorjahr). Der Kinderchor kam mangels Anmeldungen nicht zustande.

#### Liegenschaften

Neben der geplanten Erweiterung der Schulanlage Mettlen sowie der Planung des Schulhauses im Glattpark, sollen der Doppelkindergarten Dorfstrasse totalsaniert sowie der Kindergarten Dammstrasse ausgebaut werden. Beide Geschäfte wurden vom Gemeinderat genehmigt.

**Verfasser:**

Paul Christ

## **Antrag**

Der Geschäftsbericht des Stadtrates für das Jahr 2011 wurde von der Geschäftsprüfungskommission geprüft und als in Ordnung befunden.

Die Geschäftsprüfungskommission beantragt dem Gemeinderat den Geschäftsbericht 2011 zu genehmigen (Stimmenverhältnis 6:0).

Opfikon, 11. Juni 2012

Der Präsident:

Ein Mitglied:

Tan Birlesik

Paul Christ